

**III.** Nach Maßgabe der Bestimmung in der, dem Gesetze über die Gebühren der Sachwalter vom 15. April 1833 angefügten Gebühren-Taxe, unter der Rubrik: Schreibgebühren, muß jede einzelne Seite Rein- oder Abschrift, für welche die dort bestimmte Schreibgebühr soll in Ansatz kommen können, die vorgeschriebene Anzahl Zeilen und jede dieser Zeilen die angegebene Sylbenzahl enthalten.

Fehlt es hieran, wie neuerdings häufig zu bemerken gewesen: so ist hinsichtlich jeder vorchriftswidrig geschriebenen Seite nicht nur die gesetzlich gedrohte Strafe verwirkt, sondern es kann auch dafür an Schreibgebühr nichts passiren; woraus denn folgt, daß insbesondere auch für die im gesetzlichen Sinne nicht voll beschriebenen Endseiten der Rein- und Abschriften an Schreibgebühr etwas nicht angesetzt werden darf.

Rahmentlich aber müssen bey Rein- und Abschriften alle Zeilen des Kontextes — nur mit Ausnahme derjenigen, die deswegen nicht vollbeschrieben sind, weil wegen eines neuen Satzes eine frische Zeile angefangen worden — auch da, wo eingerückt wird, nebst den Zeilen der Inhaltsanzeige bey Eingaben an Behörden, die gesetzliche Sylbenzahl enthalten.

Weimar am 1. Februar 1836.

Großherzoglich Sächsische Landesregierung.  
von Müller.

**IV.** Mit Beziehung auf die Bestimmungen des Gesetzes über die Heimathsverhältnisse vom 11. April 1833, insonderheit des §. 111 desselben, machen wir, in Folge neuerer Erfahrungen, alle Heimathsbezirke des Großherzogthumes, bezüglich die Vorstände derselben, hiermit aufmerksam, daß sie Ausländer ohne Unterschied nicht eher zu Schutzbürgern oder Schutzgegnossen, oder in Dienste, als Schäfer, Hirten, Nachtwächter u. aufnehmen dürfen, als bis von denselben ein bündiger Heimathschein ihrer bezüglichem Dbrigkeit für sie und ihre Familien beygebracht worden ist.

Derjenige Heimathsbezirk, der diese Vorsichtsmaßregel vernachlässiget, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm daraus die Last erwächst, einen solchen Ausländer und dessen Familie für immer zu behalten und im Nothfalle zu unterstützen.

Weimar am 13. Februar 1836.

Großherzoglich Sächsische Landes-Direktion.  
F. von Schwendler.